

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



TOSCANI

La Ticinese

OLYMPIA
HOTEL P

Badenerstrasse, vis-à-vis Franz AG, Zürich
Das Hotel mit dem großen Komfort zu kleinen Preisen, am Eingang zur City. Speisesaal mit Terrasse im 1. Stock. Jedes Zimmer mit WC, Tel.



Tabatil
Die Zahnpasta für Raucher gibt weisse Zähne und reinen Atem

DIE FRAU



wäre. Ohne die Klosterfrau – ich stelle die Diakonissin in ihrer Bedeutung der Klosterfrau gleich – kann das Krankenschwesternproblem nicht gelöst werden. Auch die weltliche Krankenschwester muß die Kraft zur vollen Hingabe in ihrem Berufe wie die Klosterfrau im Worte des Herrn finden: «Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, habt ihr mir getan.» – Wehe uns, wenn wir nicht mehr auf die Schwestern *(mit klösterlichem Beigeschmack)* rechnen dürfen! Viele Spitäler müßten geschlossen und könnten nicht mehr geöffnet werden. Gerade dann, wenn wir mithelfen wollen, das Schwesternproblem zu lösen, müssen wir alles tun, um die Wertschätzung vor der Klosterfrau und der Diakonissin zu fördern.

4. Ich wünsche, daß das Bethli noch mindestens 50 Jahre gleich jung und gleich alt bleibt, um die Probleme der Jungen so frisch zu lösen und die Fragen der Alterwerdenden so mitfühlend zu verstehen, wie dies auf der Frauenseite geschieht. – Ich habe jetzt allerdings Angst, als Mann aus der Diskussion über die Frauenseite ausgeschaltet zu werden. Aber in diesem Falle möchte ich allen Ernstes auf die Gleichberechtigung des Mannes mit der Frau hinweisen.

Möge Gottes Segen Sie in Ihrer verantwortungsvollen Arbeit erleuchten.

Mit ergebenem Gruß

Ein Seelsorger

ENGLISCHE GESCHICHTEN

Eine Schauspielerin erblickt auf einer Party eine Schriftstellerin, mit der sie aufs herzlichste verfeindet ist, und beglückwünscht sie zu ihrem neuesten Buch. «Ein sehr gutes Buch», sagt sie. «Wer hat es Ihnen geschrieben?» – «Darling! Ich freue mich so, daß es Ihnen gefallen hat», antwortet die Schriftstellerin. «Wer hat es Ihnen vorgelesen?»

★

«Eine weitere Gefährdung des Verkehrs seitens der Automobilisten mit Alkoholkonzentration ist das viel zu schnelle Befahren von Kurven, die gar nicht da sind.»

★

«Was gibt's für Glacen, Fräulein?» – «Vanille, Himbeer, Erdbeer, Mokka», sagt die Servier Tochter mühsam, mit heiserer Stimme. – «Haben Sie Angina?»

erkundigt sich mitleidig der Gast. – «Nein», sagt das Fräulein mit Anstrengung, «bloß Vanille, Himbeer, Erdbeer, Mokka.»

★

«Hast du gesehen, Jim, wie alle Leute im Restaurant mich ständig angesehen haben?» erkundigt sich Lily bei ihrem Freund. «Ja, schon», sagt dieser. «Du hast nämlich grad unter den Kleiderhaken gesessen, wo sie ihre Mäntel und Hüte aufgehängt hatten.»

★

«Ich mache mir große Sorgen um meinen Mann», sagt eine Gattin zum Psychiater. «Er bläst in einem fort Rauchringe.» – «Nun, das ist eigentlich nichts Anormales, das tun andere auch, darüber müssen Sie sich keine Sorgen machen.» – «Ach ja?» sagt die Frau erleichtert. «Aber es ist doch kurios, er ist nämlich Nichtraucher.»

(The English Echo. J. Bollmann Ltd., Zürich)



Modell: Gartenlaube



Klassisches Modell